

Gesucht: die ideale Kamera

Sommer: Ferien- und Ausflugszeit – und damit die Zeit fürs Fotografieren. Doch mit welcher Kamera?

VON WILLY FORSTER

Das Angebot an Fotokameras ist riesig, die technischen Möglichkeiten sind enorm – beim Kameraauf herrscht die Qual der Wahl. Viele Laien scheuen die komplizierte Technik moderner Kameras. Doch gibt es zum Glück auch einfach zu bedienende Geräte, die gute Resultate bringen.

Kompakt, aber mit Zoom

Wer nur gelegentlich in Ferien oder Freizeit fotografieren will, ohne gleich eine ganze Fototasche mitzuschleppen, dem empfiehlt sich eine kleine Kompaktkamera mit ausfahrbarem Zoomobjektiv. Sie lässt sich einfach im Rucksack oder in der Westentasche verstauen und ist stets «schussbereit».

Von den ganz einfachen «Kompakten» ohne Zoom ist abzuraten. Sie verfügen meist über ein Weitwinkelobjektiv, weil damit alles scharf abgebildet wird und auf einen Autofokus verzichtet werden kann. Diese Kameras eignen sich nur gerade für Landschaftsfotos, da sie einen grossen Bildwinkel haben und deshalb auch alle Details auf dem Foto klein abgebildet werden – dabei sind es oft gerade diese Details, die eine gute Aufnahme ausmachen.

Eine ideale Kompaktkamera verfügt über ein Zoomobjektiv mit einer Brennweite von etwa 38 bis 140 mm. Damit lassen sich entferntere Sujets näher heranholen und Details grösser erscheinen. Doch je grösser der Zoombereich, desto mehr Linsen müssen im Objektiv eingebaut werden, und jede Linse verschluckt etwas



Der Zoom macht's aus: Oben das Ergebnis mit einer billigen Kompaktkamera mit Weitwinkel-Objektiv (35 mm), unten, was vom selben Ort aus mit einem 100 mm-Zoom herauskommt.

Licht. Deshalb ist stets auf ausreichendes Licht zu achten, oder dann sollten lichtempfindliche Filme verwendet werden.

Die Crux mit dem Blitz ...

Die meisten Kompaktkameras verfügen über einen eingebauten Mini-Blitz. Doch muss man sich im klaren sein über deren Leistung: Sie reichen nur etwa drei bis fünf Meter weit; alles was dahinter ist, wird dunkel abgebildet. Also ideal für ein Porträt in der Nacht, doch kann man es vergessen, etwa eine Kirche nachts mit dem Blitz zu fotografieren.

Neuere Kameras verfügen über eine Vorblitz-Automatik gegen den gefürchteten «Rote-Augen-Effekt». Gerade bei den kleinen Kompaktkameras ist die Gefahr gross, auf geblitzten Porträts rote

Augen zu erhalten, da der Blitz sehr nahe beim Objektiv liegt und fast mit dem gleichen Winkel auf das Motiv leuchtet. Rot werden die Augen übrigens durch das direkte Hineinblitzen in die vor allem bei Dunkelheit weit geöffneten Pupillen; zu sehen sind dann die roten Blutadern des menschlichen Auges. Ein Vorblitz sorgt hingegen dafür, dass sich die Pupille reflexartig zusammenzieht.

... und mit der Schärfe

Fast alle Kompaktkameras verfügen über einen Autofokus, also eine automatische Scharfeinstellung. Das ist praktisch, kann aber auch zu Fehlern führen, wenn man weiss, dass die Kamera nur auf die Mitte des Bildausschnitts scharf einstellt. Möchte man jedoch zwei Personen aufnehmen,

die links und rechts am Bildrand stehen, so stellt der Fokus auf das Zentrum scharf. Und dies kann dann halt vielleicht ein Busch sein, der fünf Meter hinter unseren Objekten liegt – aber dieser ist dann wenigstens scharf. Hier gehören die Personen ins Zentrum.

Bei einigen Kameras kann man auch eine Person anmessen, die Schärfe speichern und dann die gewünschte Position einnehmen. Diese Speicherung funktioniert bei einigen Kameras, indem man den Auslöser halb betätigt und in dieser Stellung lässt.

Wer mehr will

Wer öfters fotografiert oder mehr mitbestimmen möchte, was mit dem Foto passiert, stösst mit einer Kompaktkamera bald einmal an Grenzen. In solchen Fällen empfiehlt sich eine Spiegelreflexkamera, die sich fast beliebig ausbauen und im System erweitern lässt. Entsprechend benötigt man hier aber eine kleine Fototasche, die mit der Zeit immer grösser wird.

Und natürlich: Eine Garantie für gute Fotos ist auch der beste Apparat nicht. Denn noch wichtiger als die Technik ist die Bildidee, das Auge für das gute Foto – mehr davon in der nächsten Folge.

FOTOKURS

Willy Forster (Bild) aus Urdorf ist freischaffender Reisefotograf.



Dabei leitet er u. a. Fotoreisen nach Ägypten, Jordanien, Syrien, Marokko, Israel und Jemen. Von seinem praktischen Wissen übers Fotografieren in den Ferien und in der Freizeit kann nun die LIZ-Leserschaft in einer dreiteiligen Serie profitieren. Im heutigen ersten Teil: **die Wahl der Kamera.**